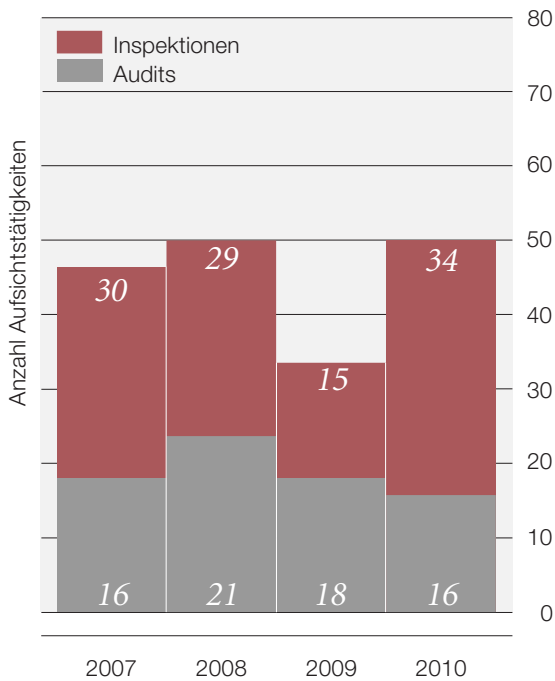


Flugsicherung

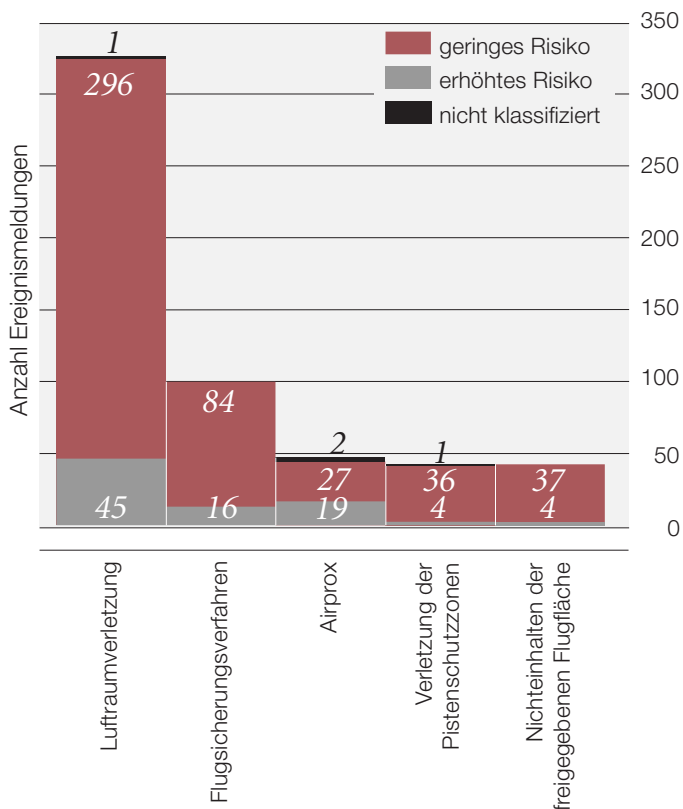
Aufsicht Flugsicherung



2010 führte das BAZL bei der Flugsicherung Skyguide 16 Audits und 34 Inspektionen durch. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme der Aufsichtstätigkeit um gut 50 Prozent. Die von den Inspektoren gemachten Befunde nahmen um 11 Prozent auf 132 zu. Über 90 Prozent der Fälle wiesen wie bereits im Vorjahr ein geringes Risiko auf. Am häufigsten stellten die Kontrolleure fest, dass Verfahren und Abläufe – etwa für den Umgang mit im Bereich von Pisten verkehrenden Fahrzeugen – nicht eingehalten wurden und Dokumente wie zum Beispiel Handbücher oder Organigramme nicht korrekt nachgeführt waren. Weiter ergab ein Audit, dass für gewisse Aufgaben im Trainingscenter nicht genügend Personal zur Verfügung stand. Diesen Mangel musste Skyguide umgehend beheben.

Von Fluglotsen und Piloten erhielt das BAZL 2010 insgesamt 744 Vorfälle gemeldet, was ein Rückgang um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Das Amt führt diese Entwicklung primär auf eine bereits vor Jahresfrist vorgenommene Anpassung der Vorgaben für Meldungen über technische Vorfälle zurück. Auffallend ist, dass auf europäischer Ebene die Meldungen entgegen dem Schweizer Trend 2010 zugenommen haben. Ein Vergleich über vier Jahre hinweg zeigt, dass die Anzahl Meldungen pro Million Flugstunden in Europa laufend zunahm, derweil der Wert in der Schweiz praktisch gleich blieb.

Hauptkategorien der Vorfälle Flugsicherung 2010



Unverändert steigende Tendenz wiesen 2010 die Luftraumverletzungen auf. Die Fälle, in denen Piloten ohne Bewilligung in von der Flugsicherung kontrollierte Zonen einflogen, nahmen um 13 Prozent auf rund 340 zu. Neben den Regionen rund um die Flugplätze Bern und Zürich erwiesen sich auch das Gebiet um den Flugplatz St. Gallen-Altenrhein und die Region zwischen den Flugplätzen Emmen, Buochs und Alpnach als neuralgische Zonen. Eine Auswertung der Vorkommnisse zeigte, dass in erster Linie mangelnde Aufmerksamkeit der Piloten zu solchen Luftraumverletzungen führte. Das BAZL reagierte auf diese Erkenntnisse, indem es ein Video mit Tipps und Hinweisen produzierte, wie sich Luftraumverletzungen vermeiden lassen. Zudem hielten Vertreter des Amtes bei mehreren Fluggruppen Vorträge zu dem Thema.

Wiederum rückläufig waren die in der Schweiz registrierten Annäherungen von Flugzeugen. Sie gingen um 27 Prozent auf noch 48 Vorfälle zurück. Die Anzahl der Fälle mit erhöhtem Risiko betrug 19, was ebenfalls einem Minus von 27 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres entspricht. Knapp über ein Drittel der Fälle ging auf das Konto von Flugzeugen, die nach Sicht und damit in Eigennavigation unterwegs waren. Deutlich weniger Meldungen erhielt das BAZL 2010 über Verletzungen von Pistenschutzzonen. Sie bildeten sich um 35 Prozent auf 41 zurück. Beinahe vier Fünftel der Vorfälle spielten sich auf den Regionalflugplätzen ab.